

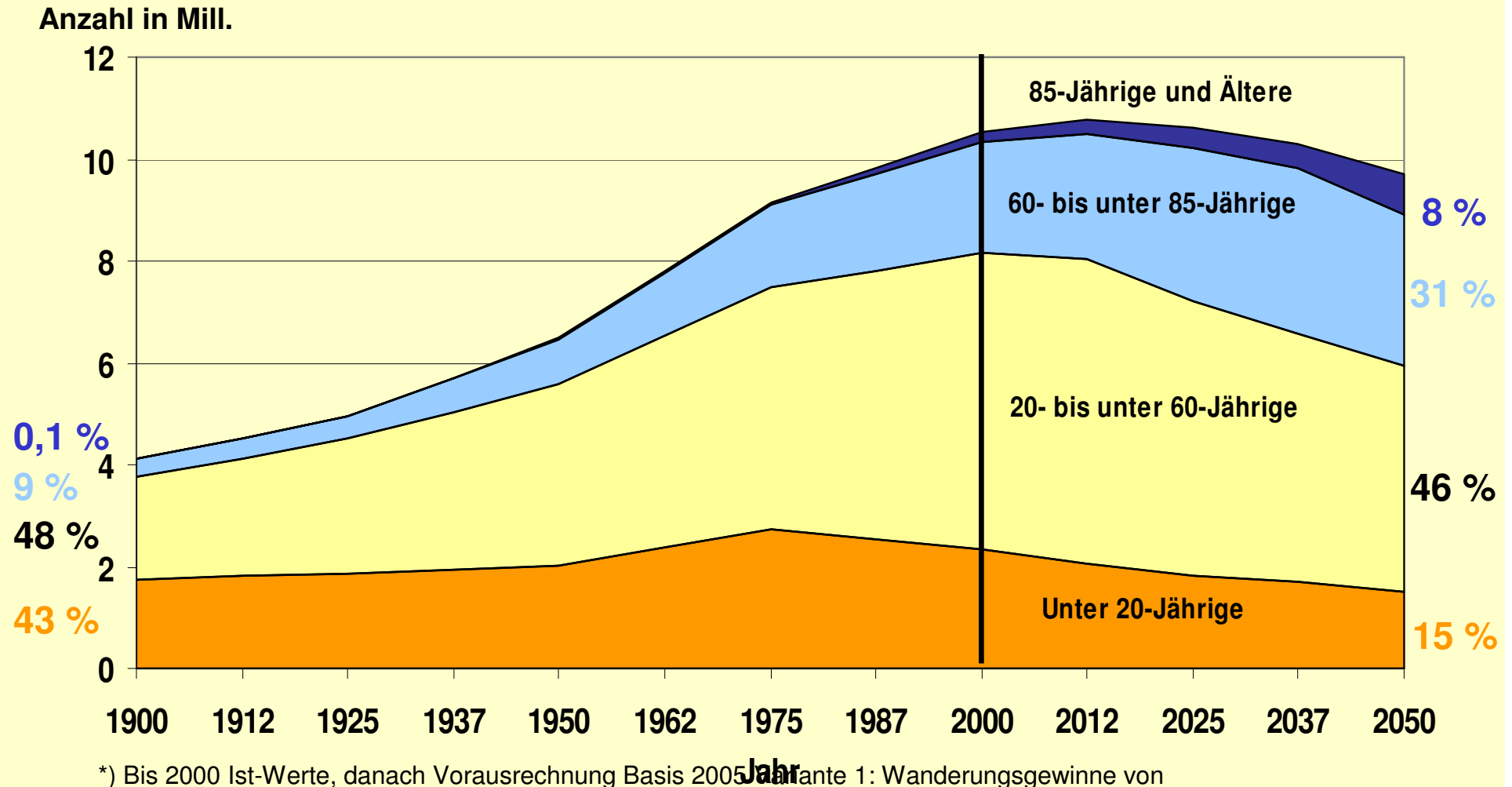
Zukunftsfaktor Familie Kinder- und Familienfreundlichkeit als lokaler Standortfaktor

Fachwissenschaftlicher Tag, 21.6.2007

**Verein der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg**

Erich Stutzer

Die demographische Zeitenwende: Seit 2000 mehr ältere als jüngere Menschen in Baden-Württemberg^{*)}



*) Bis 2000 Ist-Werte, danach Voraussrechnung Basis 2005 Variante 1: Wanderungsgewinne von jährlich 17 000 Personen.

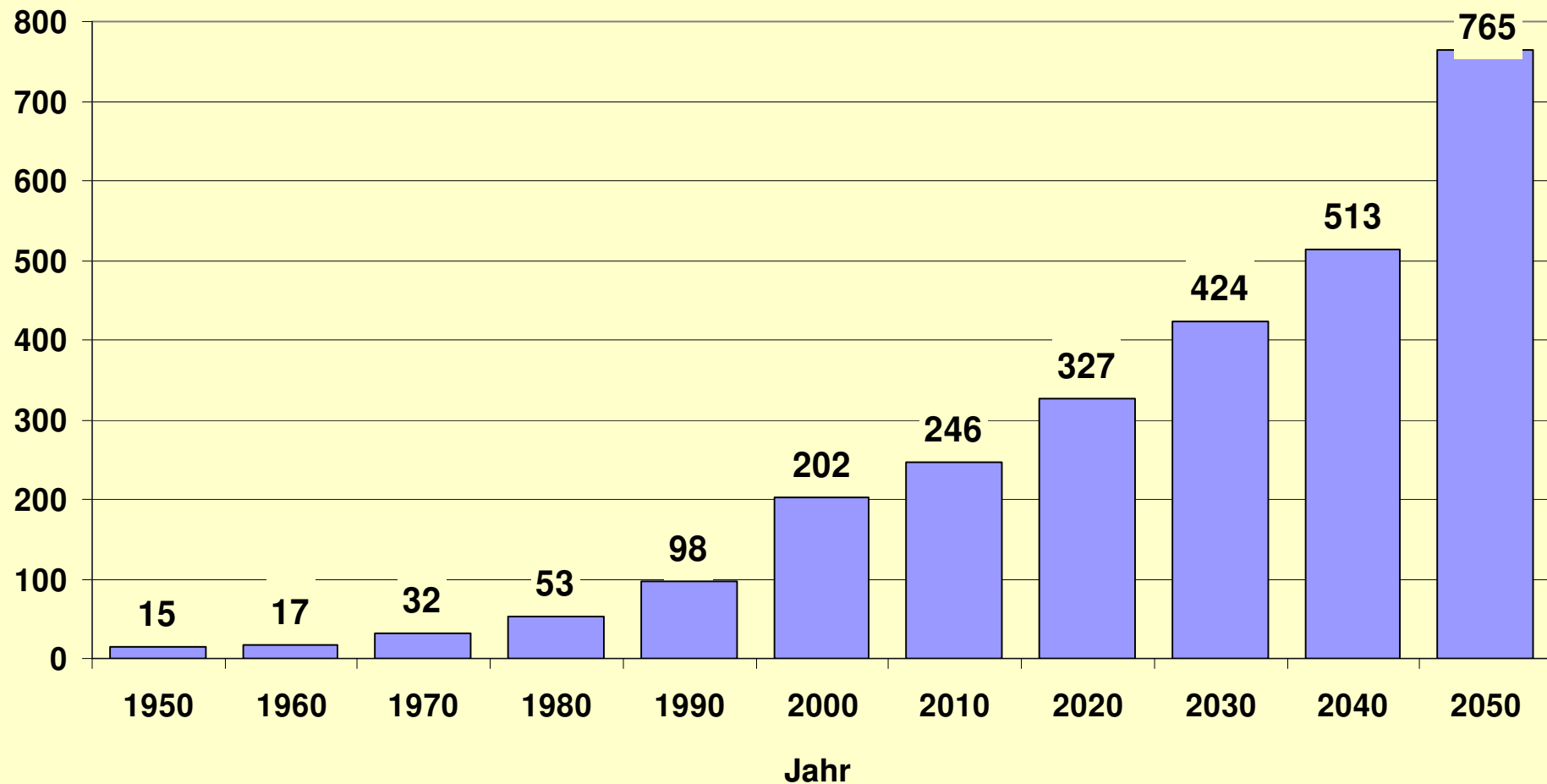
Erich Stutzer



FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg

Entwicklung der Zahl der 85-Jährigen und Älteren in Baden-Württemberg bis 2050^{*)}

Anzahl
in 1 000



^{*)} Bis 2000 Ist-Werte, danach Vorausrechnung Basis 2005, Variante 1:

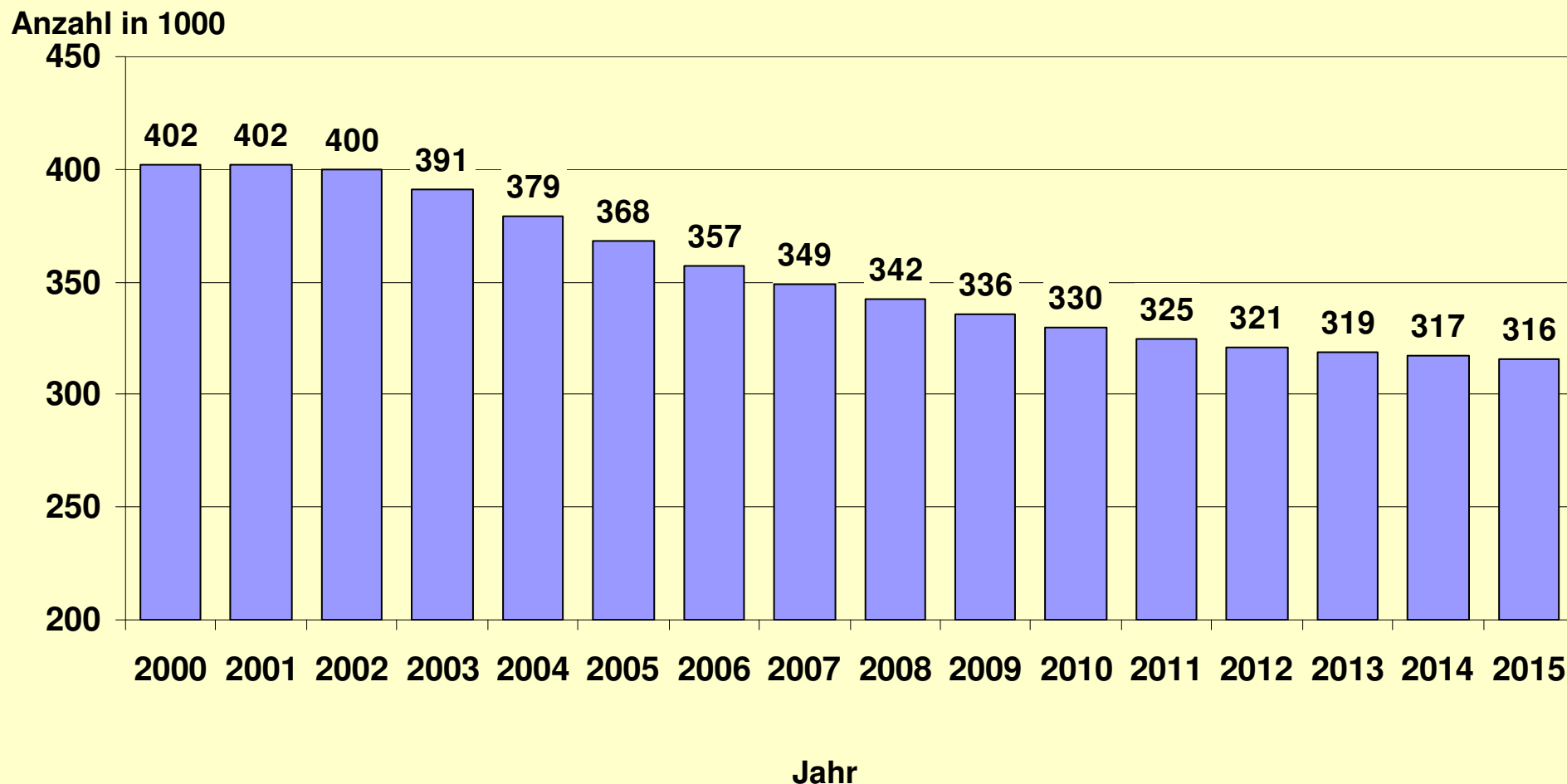
Wanderungsgewinne von jährlich 17 000 Personen .

Erich Stutzer



FaFo
FamilienForschung
Baden-Württemberg

Mögliche Entwicklung der Zahl der Kindergartenkinder in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2015^{*)}



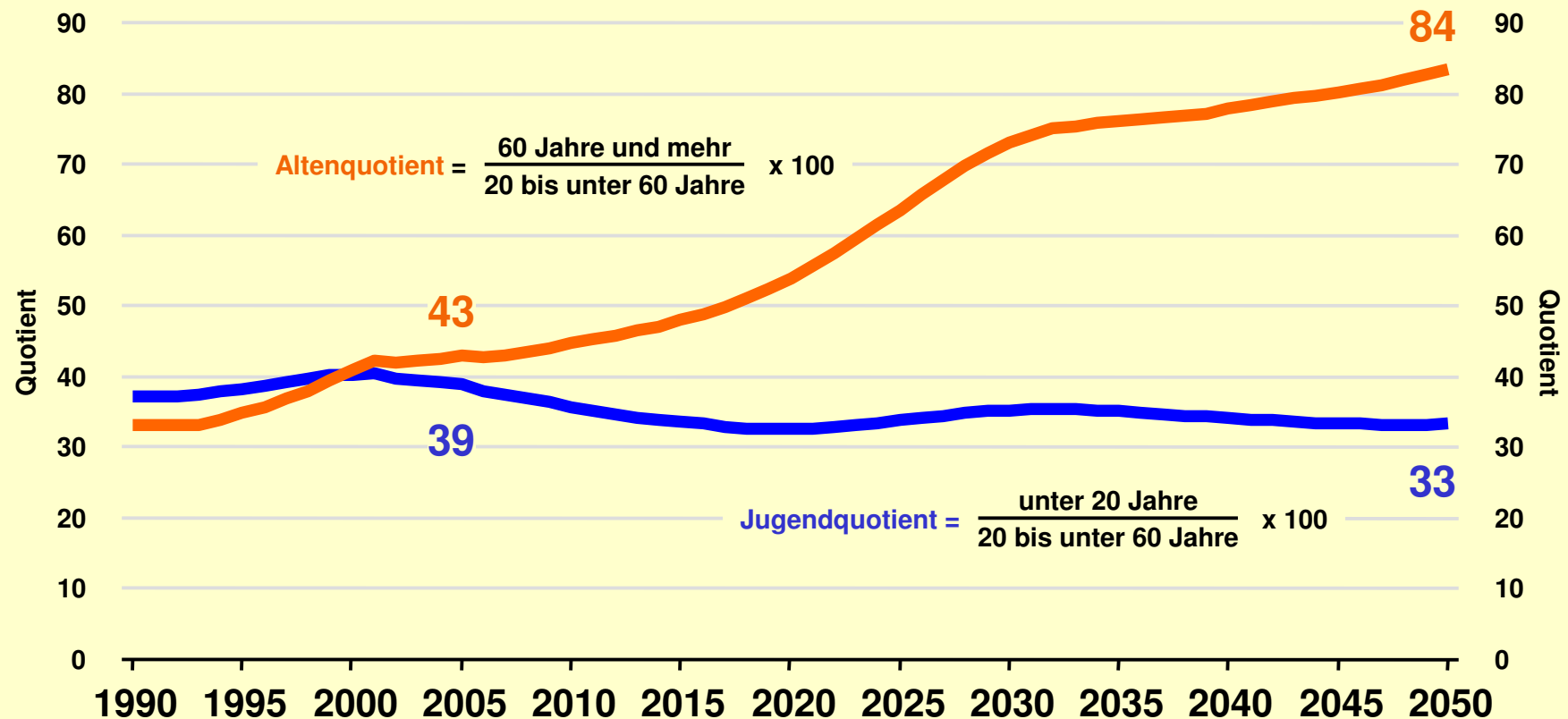
^{*)} Es werden 3,5 Jahrgänge im Alter von 3 bis unter 7 Jahren angesetzt. Bis 2005 Ist-Werte, danach Vorausrechnung Basis 2005, Variante 1: Wanderungsgewinne von jährlich 17 000 Personen.

Erich Stutzer



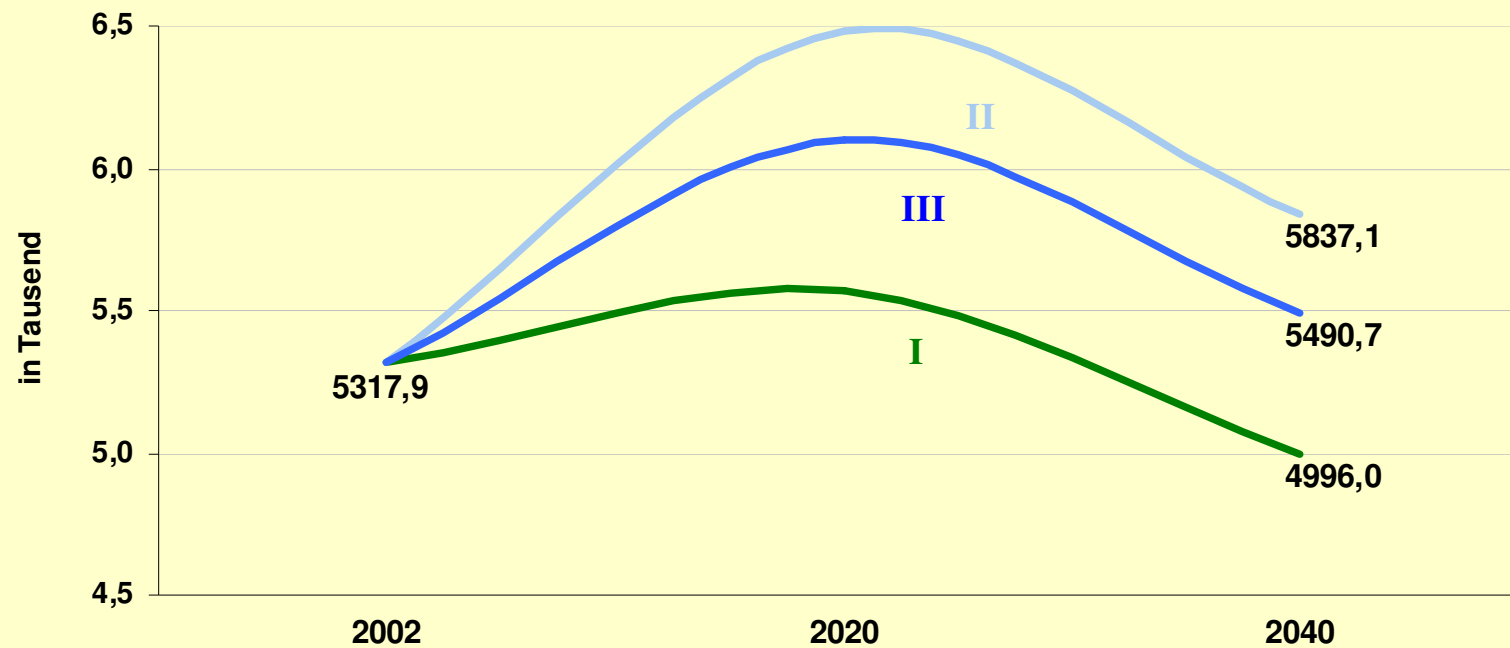
FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg

Drei-Generationen-Verbund



Bis 2005 Ist-Werte, danach Landesvorausrechnung Basis 2005
(Variante 1: Wanderungsgewinne von jährlich + 17 000 Personen).

Szenarien zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials



I - Demografische Variante (konstante Erwerbsbeteiligung, Zuwanderungsgewinn 38 000)

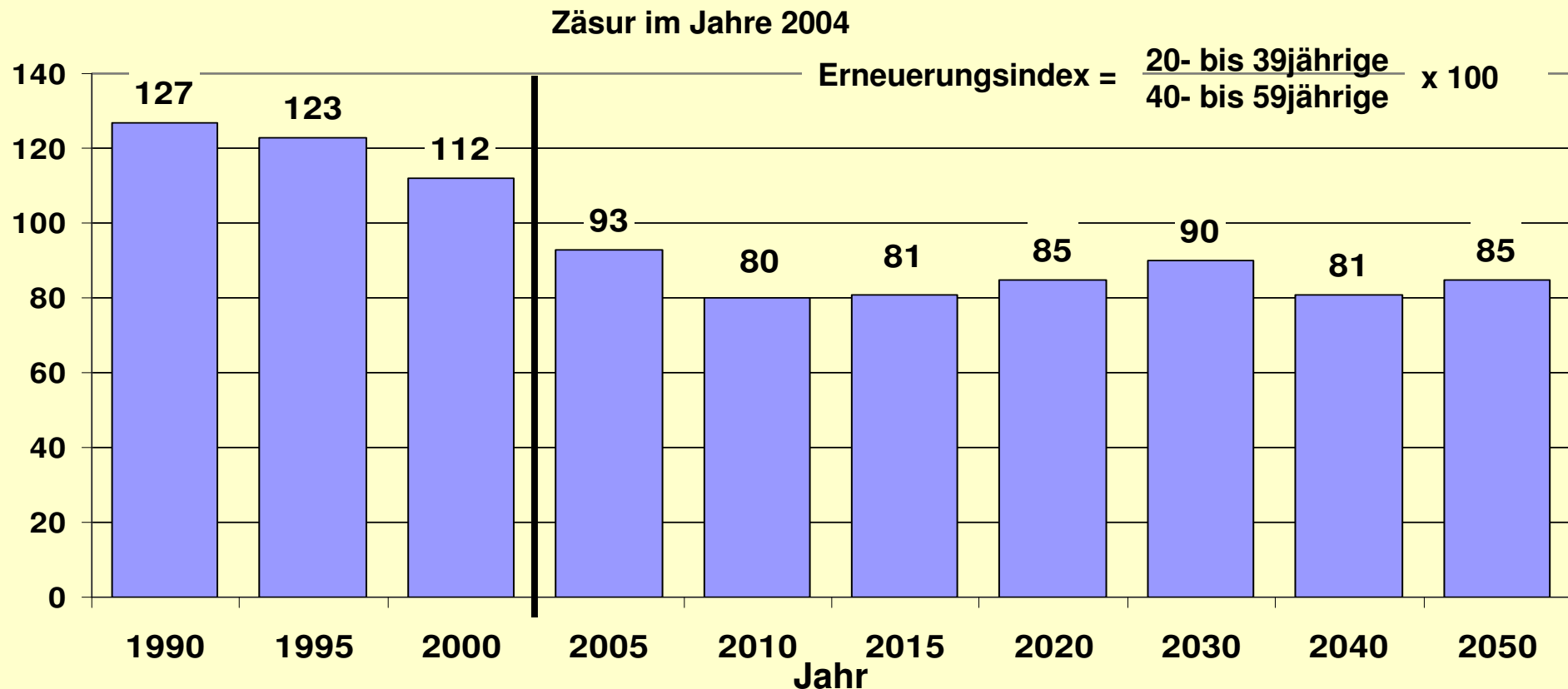
II - Verhaltensvariante 1 (Erwerbsbeteiligung der Männer steigt, Angleichung der Frauenerwerbsquote an die der Männer)

III - Verhaltensvariante 2 (Erwerbsbeteiligung der Männer steigt, moderater Anstieg der Frauenerwerbsquote aber keine vollständige Anpassung an die der Männer)

Statistisches Monatsheft 11/2003, eigene Darstellung

Erwerbsbevölkerung: Künftig stets weniger "jüngere" als "ältere" Erwerbspersonen in Baden-Württemberg^{*)}

Erneuerungsindex



*) Bis 2005 Ist-Werte, danach Voraussrechnung Basis 2005, Variante 1: Wanderungsgewinne von jährlich 17 000 Personen. - Bei einem Indexwert von 100 wäre das Zahlenverhältnis von 20 - bis 39-Jährigen zu den 40- bis 59-Jährigen ausgeglichen.

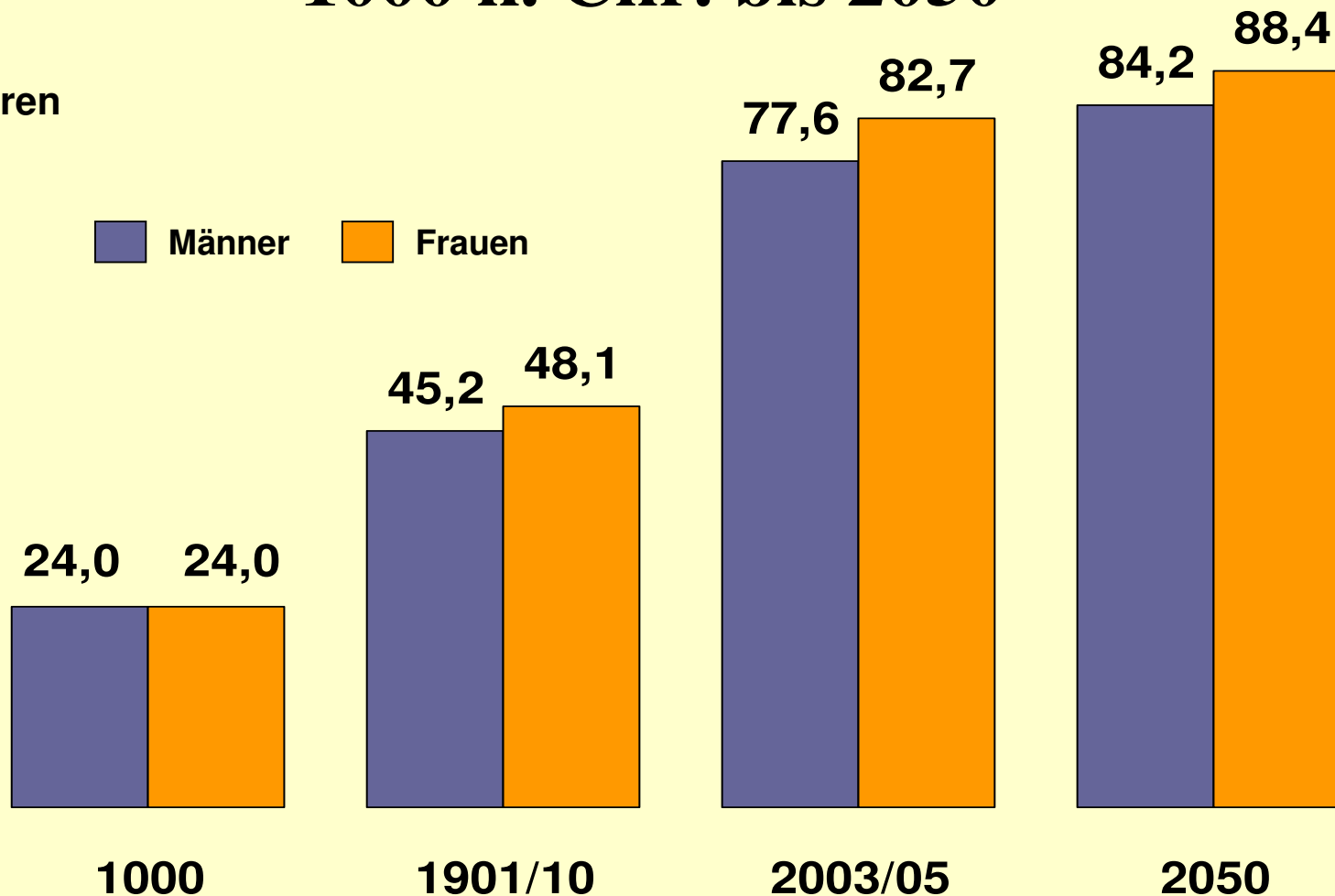
Erich Stutzer



FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg

Lebenserwartung in Baden-Württemberg 1000 n. Chr. bis 2050¹⁾

in Jahren



1) 1000 und 2050 Schätzung, 1901/1910 Sterbetafel für Württemberg, danach heutiges Baden-Württemberg.

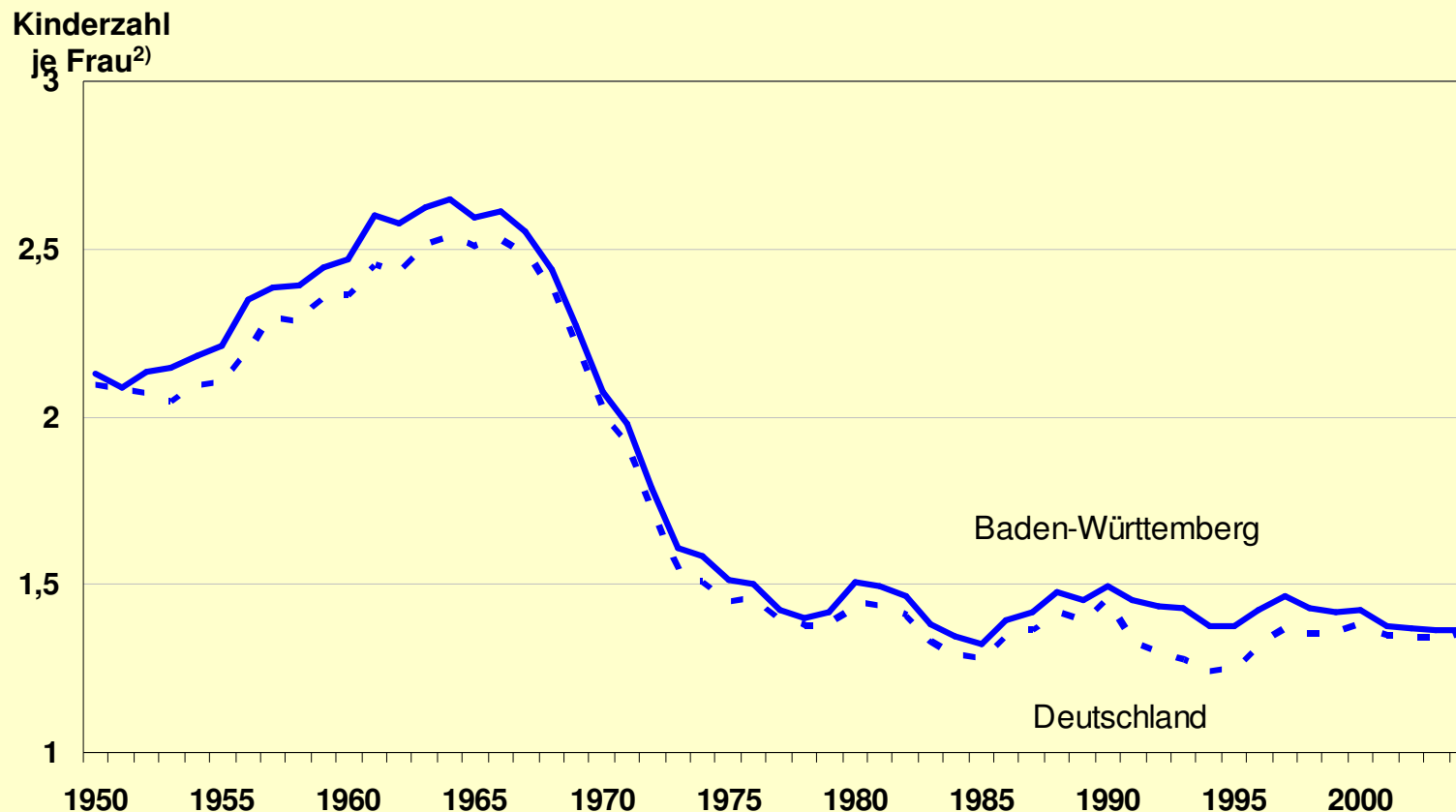
Quelle: Bevölkerungsstatistik

Erich Stutzer



FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg

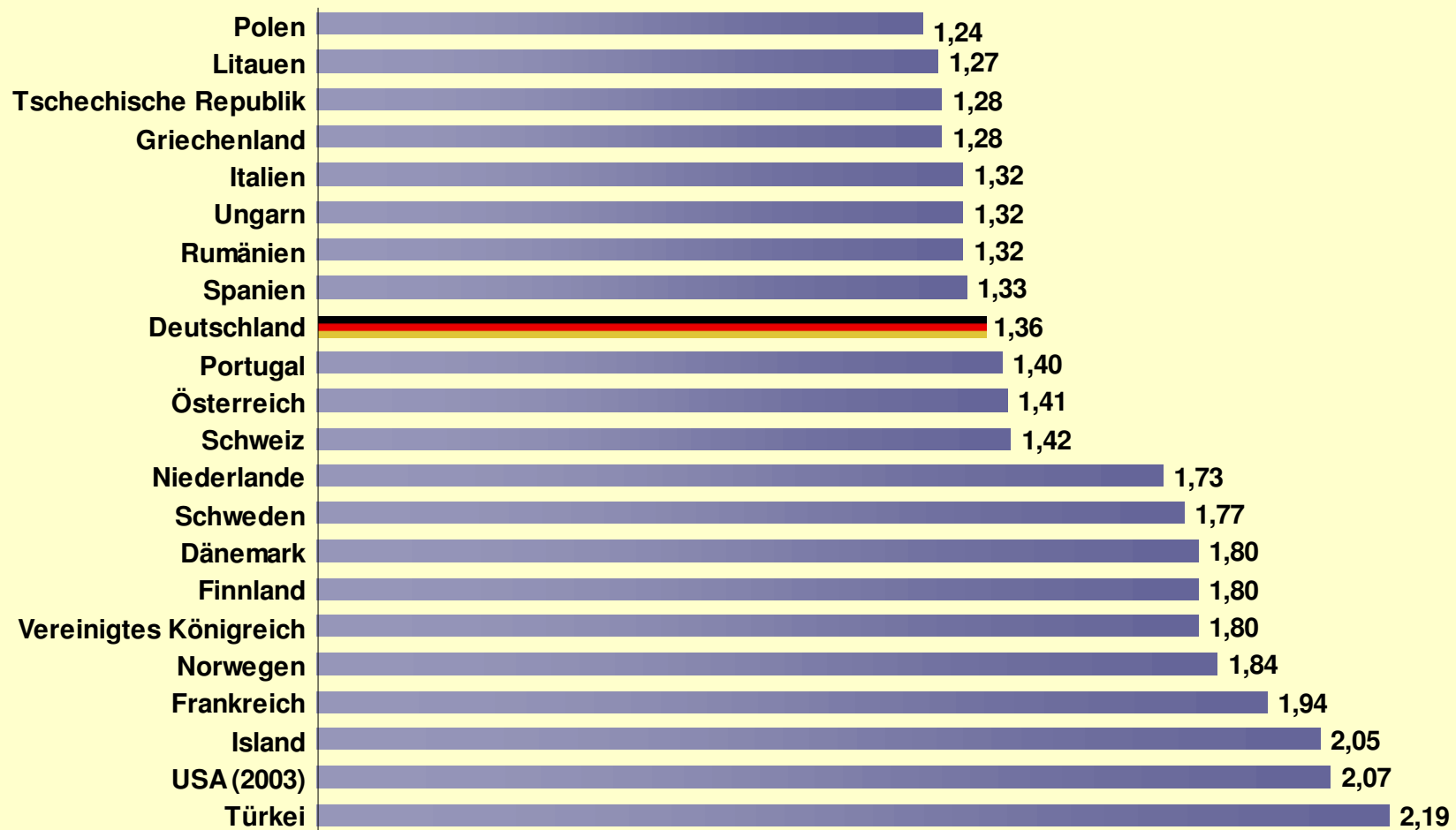
Entwicklung der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau in Deutschland¹⁾ und Baden-Württemberg 1950 bis 2004



¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet, danach Deutschland

²⁾ Zusammengefasste Geburtenziffern (Summe der altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten je Kalenderjahr).

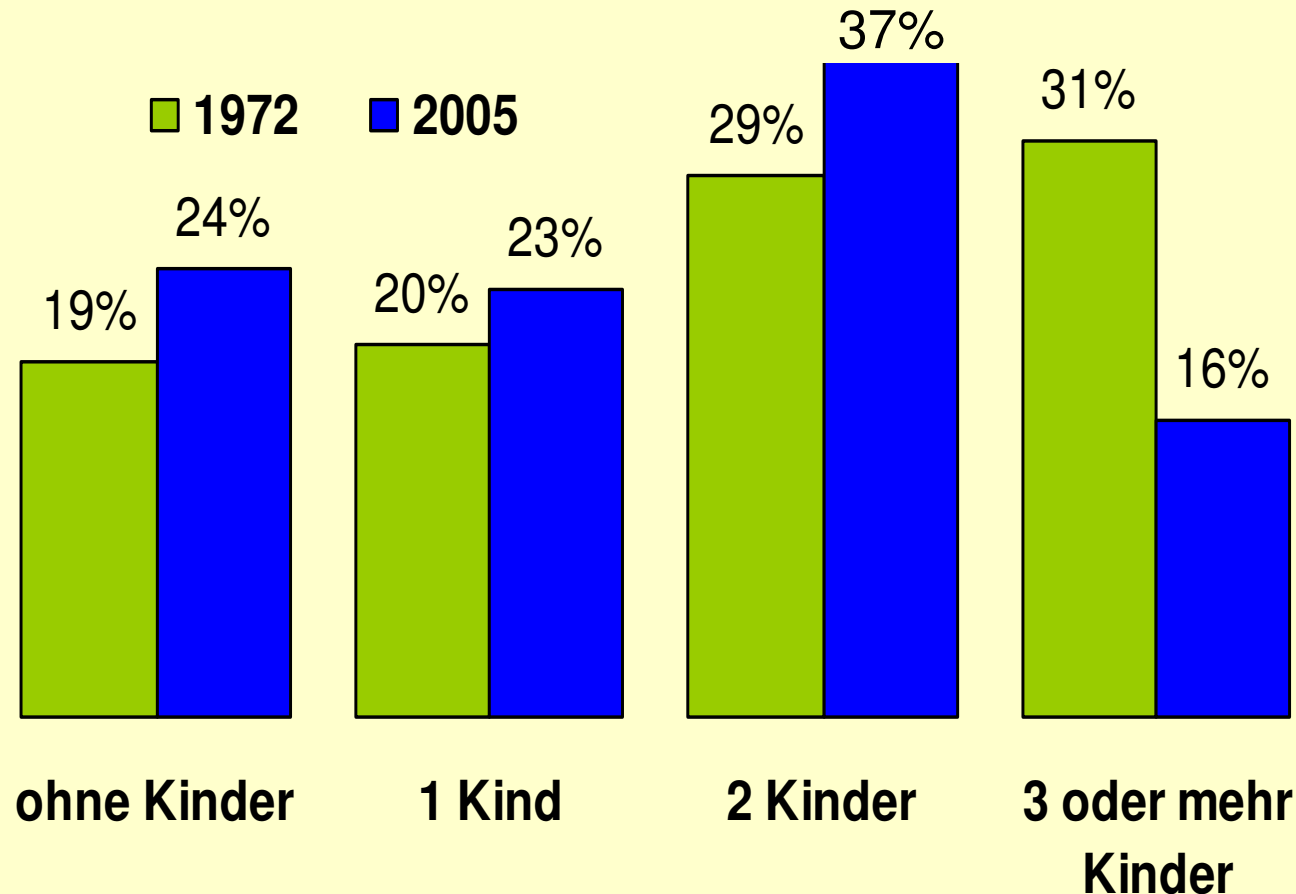
Geburtenziffern* im internationalen Vergleich 2005



* Zusammengefasste Geburtenziffer

Quelle: Eurostat Jahrbuch 2005

Frauen¹⁾ nach der Anzahl der Kinder in Baden-Württemberg 1972 und 2005



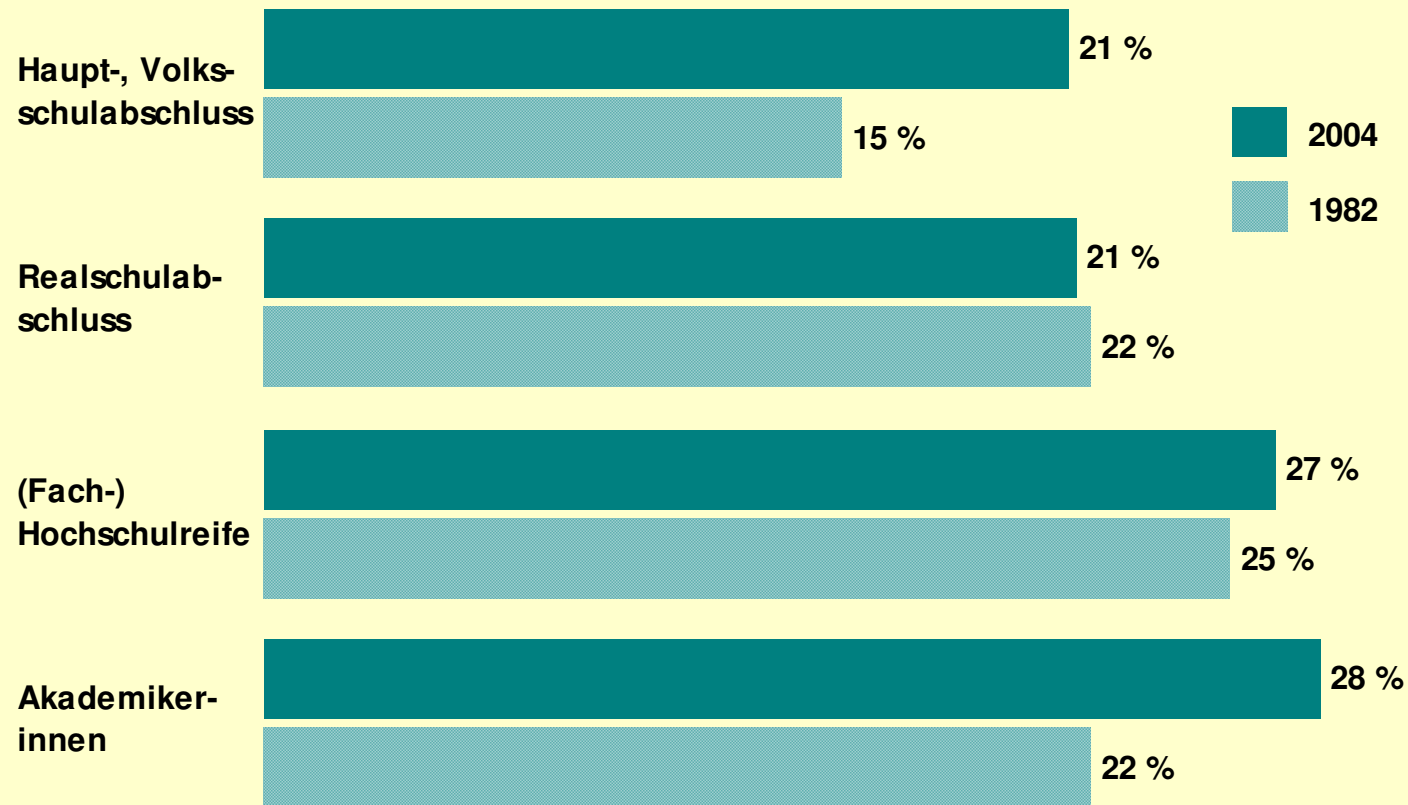
1) Frauen im Alter von 40 bis unter 45 Jahren

Erich Stutzer



FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg

Kinderlose Frauen nach Bildungsabschluss 1982 und 2004



1) Anteil der Frauen in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahren ohne im Haushalt lebende Kinder.

Ergebnisse des Mikrozensus

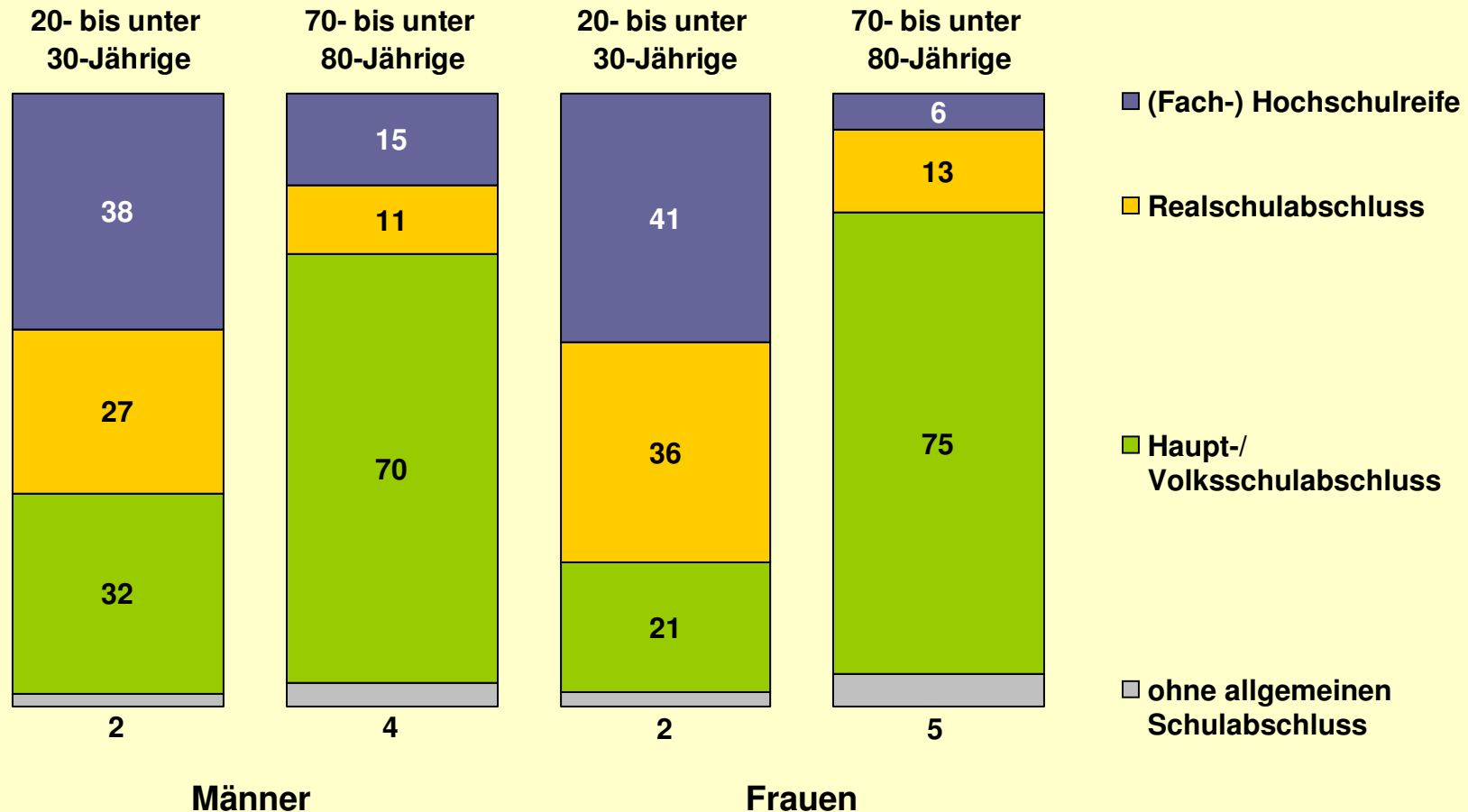
Einflussfaktoren auf das Geburtenverhalten einer Generation

- ▶ **Zukunftsoptimismus versus Zukunftspessimismus**
- ▶ **Pluralität der Lebensformen, Wertewandel**
- ▶ **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- ▶ **Finanzielle Situation von Familien**
- ▶ **Hohe Wertschätzung des Kindes bei Eltern**

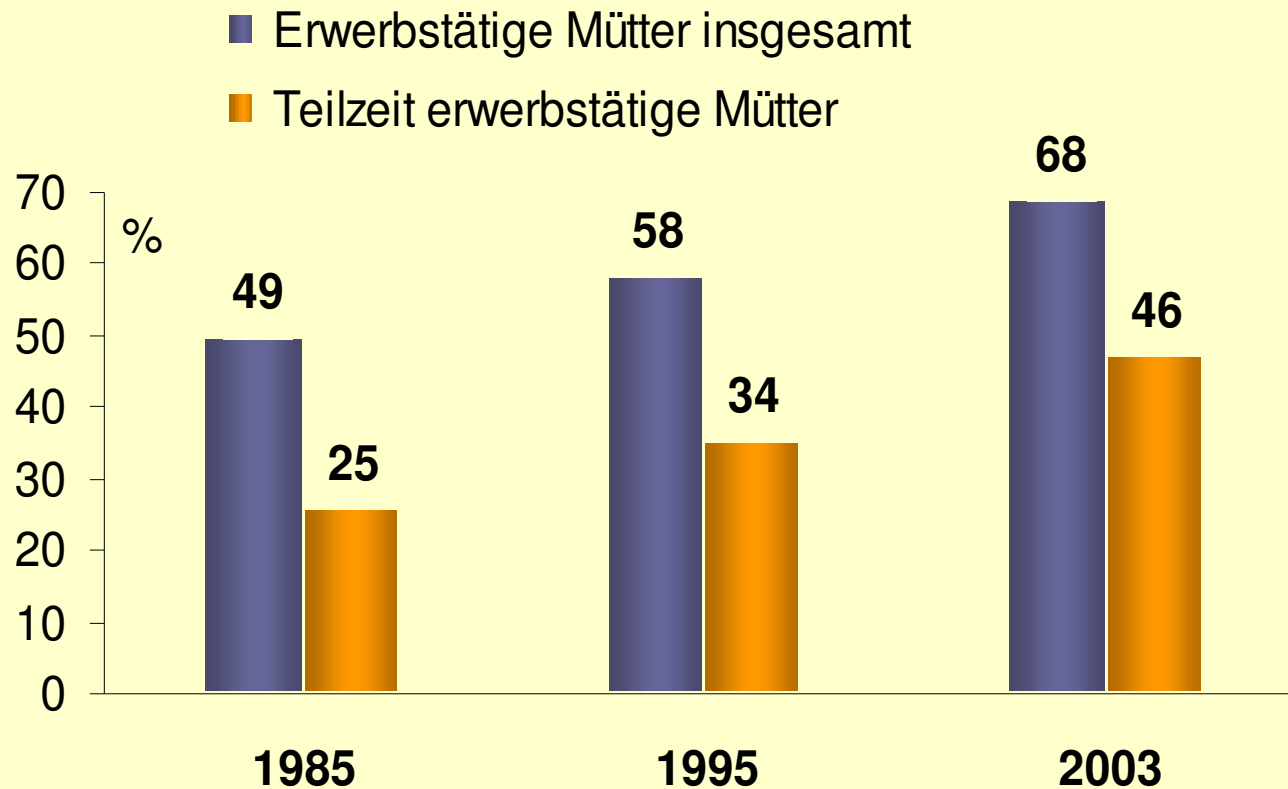
Vorteile im Wettbewerb der Regionen werden Regionen haben

- **die attraktiv für Unternehmen sind**
- **die familien- und kinderfreundlich sind**

Höhere Bildungsabschlüsse in der jüngeren Generation



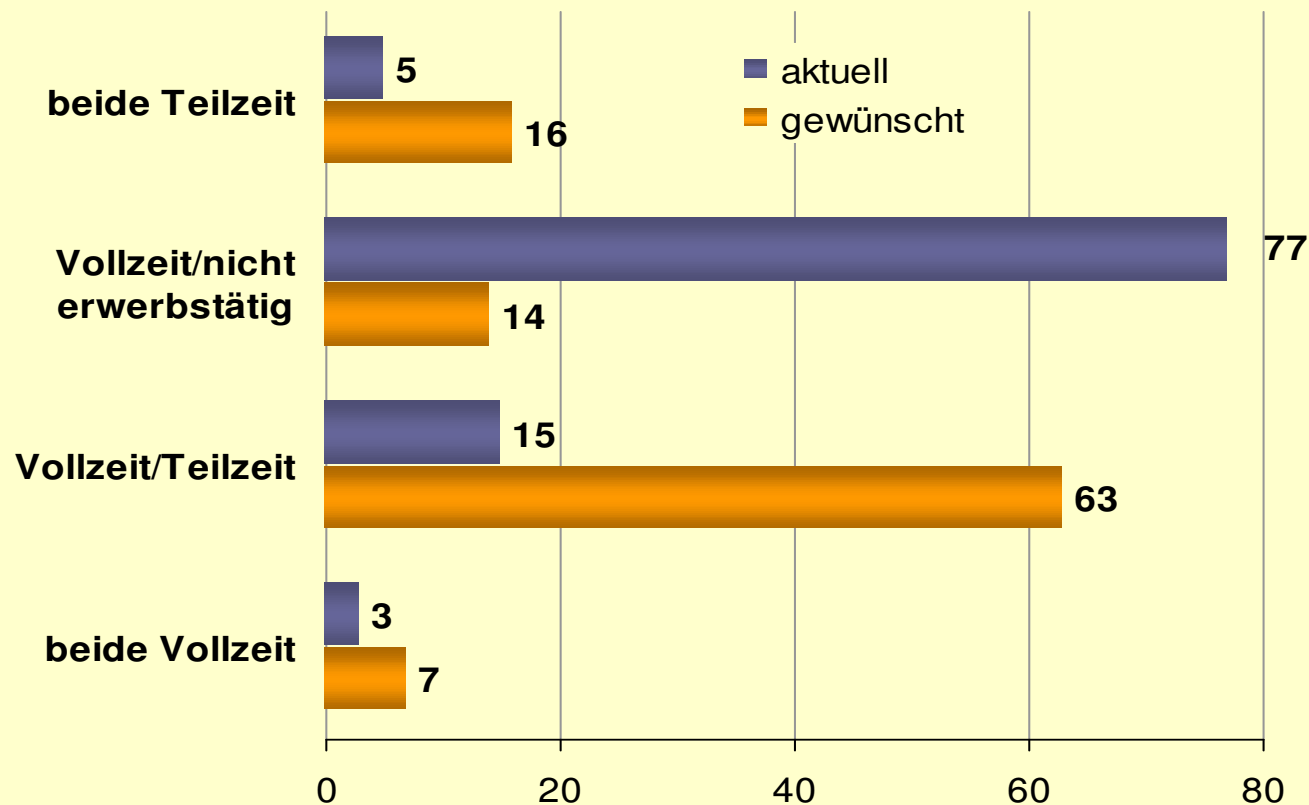
Entwicklung Erwerbstätigenquote von Müttern



* Frauen im Alter von 20 bis unter 60 Jahren mit im Haushalt lebenden minderjährigen Kindern;
Ergebnisse des Mikrozensus, Baden-Württemberg

Aktuelle und gewünschte Arbeitszeitmodelle

Frauen mit jüngstem Kind unter 3 J. in Westdeutschland

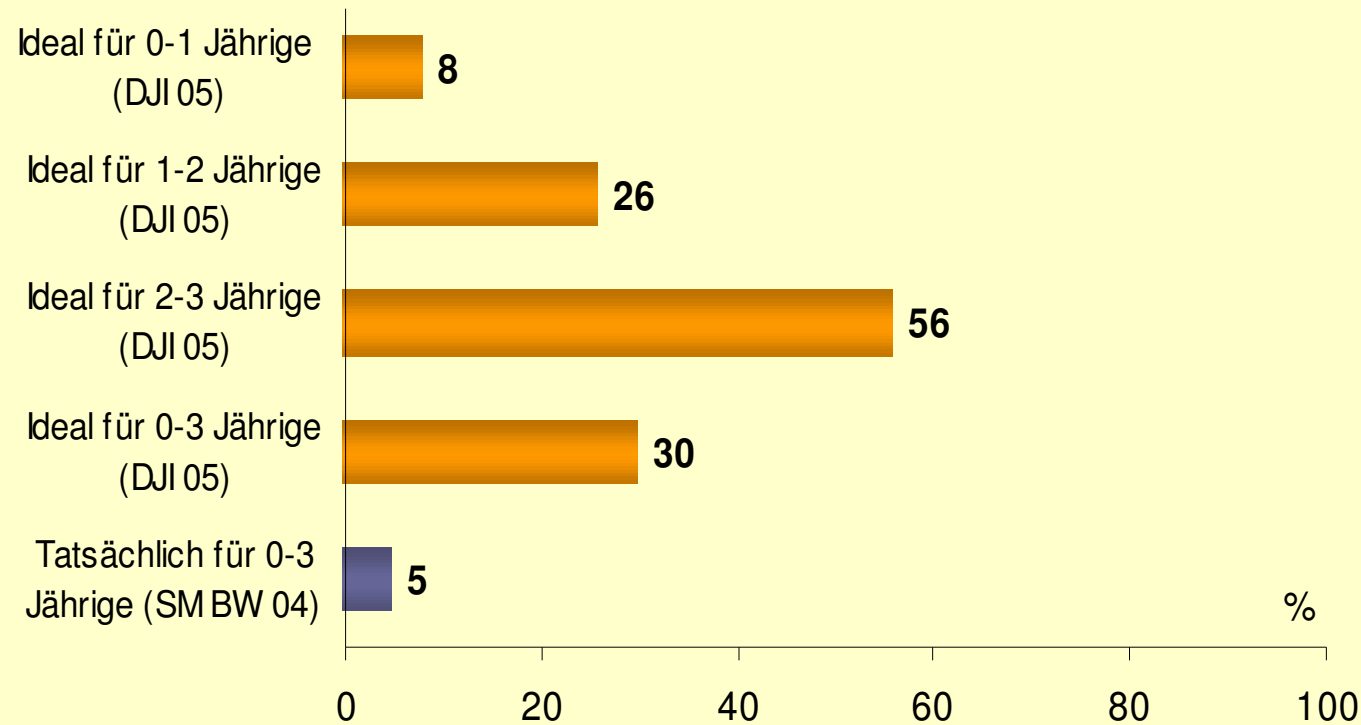


Quelle: IAB-Werkstattbericht 12/2002

Erich Stutzer

Ideale KiTa-Betreuung

Ideale und tatsächliche Versorgung mit Betreuungsplätzen in BW nach Lebensalter der Kinder



Quelle: Ideale KiTa-Versorgung nach DJI-Kinderbetreuungsstudie 2005 mit N=1662; tatsächliche KiTa Versorgung für 0-3 Jährige nach Ministerium für Arbeit und Soziales BW 2004

Die FamilienForschung Baden-Württemberg

unterstützt Ihre familienfreundlichen Aktivitäten auf kommunaler und regionaler Ebene

Ziele

- Erfahrungsaustausch
- Information
- Motivation
- Kosten-Nutzen-Darstellung

Angebote

- Internetportal
- Infobrief
- Zukunftswerkstätten
- Praxiswissen Familienfreundlichkeit

www.familienfreundliche-kommune.de

Familienfreundliche Kommune Baden-Württemberg - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Adresse  http://www.familienfreundliche-kommune.de/FFKom/  Wechseln zu

Familienfreundliche KOMMUNE



[Profil](#) [Kontakt](#) [Links](#) [»Suchen](#)

Themenfelder

- Kinderbetreuung
- Familienbildung
- Beratung und Hilfen für Familien
- Treffpunkte und Netzwerke für Familien
- Spielen, Kultur und Freizeit
- Familienbelange in Politik und Verwaltung

Extras

-  Praxisbeispiele
-  Veranstaltungshinweise
-  Infobrief
-  Beteiligte Kommunen
-  Familien in Zahlen
-  Familienwissen-schaftliche Forschungsstelle

Home

Der Service für familienpolitisch Aktive in den Kommunen

Aktuelle Informationen, Praxisbeispiele, Erfahrungsaustausch und mehr [»»Profil](#)

Aktuelle Meldungen [Alle Meldungen](#)

-  **15.06.2004: Über 630 Kommunen und freie Träger beteiligen sich am Portal**
Vielfältige familienfreundliche Aktivitäten in den Kommunen und Kreisen Baden-Württembergs
-  **01.06.2004: Start des Internetportals wird positiv aufgenommen**
Große Resonanz und neue Projektbeteiligte
-  **14.05.2004: Immer mehr örtliche Netzwerke und Bündnisse für Familien**
Erster bundesweiter Erfahrungsaustausch in Dortmund

Aktuelle Veranstaltungen [Alle Veranstaltungen](#)

-  **Demographischer Wandel im Raum: Was tun wir?**
17.06.2004 - 18.06.2004, Magdeburg
-  **Wie Kinder wahrnehmen, denken und gestalten - Kleinkinderziehung in der Reggio Emilia**
24.06.2004 - 25.06.2004, Stuttgart
-  **Seminar "Fundraising Basics"**
26.06.2004, Mütterzentrum Stuttgart-Süd

Aktuelle Praxisbeispiele [Alle Praxisbeispiele](#)



Heilbronn:

Modellprojekte "Infrastruktur und demographischer Wandel"

Regionalverband, Kommunen und Wirtschaft bringen Familienfreundlichkeit in Heilbronn-



Familienzentrum Schorndorf - Verein(t) unter einem Dach

Aus einer Industriebrache wird eine Anlaufstelle für Jung und Alt

Ziele

Alles für Familien unter
einem Dach

Ergebnisse

Vom Second-Hand-
Laden und Café bis zur
Beratung für Senioren

Gute Zusammenarbeit
von Vereinen,
Beratungsstellen und
Einzelinitiativen

Erich Stutzer



FaFo
Familienforschung
Baden-Württemberg



Wir trinken Tee und sprechen deutsch

Ein Sprach- und Integrationsprojekt für ausländische Mütter in Filderstädter Kindergärten

Ziele

Sprachförderung von
Migranten

Verbesserung der
Integration

Ergebnisse

Niedrigschwelliges Angebot

Frauen aus 15 verschiedenen
Nationen haben bisher
teilgenommen

Frauen kommen regelmäßig
und hochmotiviert zum
Unterricht



Plattsalat e.V. Selbstverwaltete Einkaufskooperative für ökologische Produkte

21.6.2006, Folie 23

Stuttgart

Ziele

Bio-Produkte für sozial
schlechter gestellte
Familien

Ergebnisse

Gründung einer Kooperative
zum Ein- und Verkauf qualitativ
hochwertiger Lebensmittel

Finanzierung über
Mitgliedschaftsbeitrag

Die Zukunftswerkstätten

Familienforschung Baden-Württemberg
des Statistischen Landesamtes

im Auftrag des Ministeriums für Arbeit
und Soziales Baden-Württemberg



**Zukunftswerkstatt
Familienfreundliches
Meißenheim**



Herzlich Willkommen!



Familienforschung Baden-Württemberg
des Statistischen Landesamtes im Auftrag
des Ministeriums für Arbeit und Soziales

Auftakt in Meißenheim, 25.06.05

Die Ziele

- Ein schlüssiges und praxistaugliches Handlungskonzept entwickeln, mit dem sich Familienfreundlichkeit erfolgreich umsetzen lässt
- Bündelung aller Kräfte und Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement, Beteiligung von Familien und örtlichen Fachvertretern
- Pragmatische und effiziente Arbeitsweise, um zügig zu sichtbaren Resultaten zu kommen

Die Arbeitsschritte

1. Zukunftswerkstatt als örtliche Auftaktveranstaltung und Ideenschmiede
2. Eine Projektgruppe der Kommune erstellt daraus das familienfreundliche Handlungskonzept
3. Umsetzung mit allen Kräften und beteiligten Kooperationspartnern

1. Zukunftswerkstatt als Auftaktveranstaltung

Teilnehmerspektrum

Interessierte Bürger/innen, Familien, Jung und Alt sowie Vertreter/innen der Kommune, Einrichtungen, Geschäfte, Betriebe, Kirchen, Verbände, Vereine usw.

Arbeitsziel

Ideen, Zielvorstellungen und Handlungsansätze zur Kinder- und Familienfreundlichkeit

Ablauf

- Ausgangslage: Was ist familienfreundlich? Und was nicht?
- Blick in die Zukunft: Was wollen wir für die nähere Zukunft erreichen?
- Handlungsansätze: Welche Schritte und Maßnahmen sind vordringlich?



Das Projekt „Familienfreundliche Kommune“

24 Zukunftswerkstätten in ganz Baden-Württemberg

Zukunftswerkstätten Familienfreundliche Kommune unterwegs im Kinderland Baden-Württemberg

Die Zukunftswerkstätten sind örtliche Auftaktveranstaltungen, um gemeinsam mit den Bürger/innen und Bündnispartnern die Familienfreundlichkeit in der Kommune weiter zu verbessern.

24 Kommunen haben die Pilotfunktion übernommen und Zukunftswerkstätten gestartet.



Achern, 25.3.06



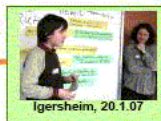
Pforzheim, 29.4.06



Philippsburg, 20.10.07



Mauer, 17.3.07



Igersheim, 20.1.07



Kirchardt, 7.10.06



Mainhardt, 6.10.07



Aspach, 31.3.06



Backnang, 12.05.07



Aalen, 13.10.07



Willstätt, 5.11.05



Simmozheim, 17.11.07



Weinstadt, 10.2.07



Rechberghausen, 18.11.07



Kehl, 1.7.05



Berghaupten, 28.10.05



Lenningen, 29.9.07



Meißenheim, 25.6.05



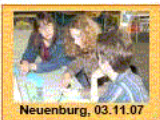
Seelbach, 23.9.05



Trossingen, 25.11.06



Lahr, 2.12.05



Neuenburg, 03.11.07



Steiflingen, 11.11.06



Breisach, 27.10.07

Die Zukunftswerkstätten sind Teil der Landesinitiative „Kinderland Baden-Württemberg“ und werden gefördert vom Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg.

Durchgeführt werden die Zukunftswerkstätten von der FamilienForschung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ortenauer Bündnis für Familien (2005/06) und dem Kommunalverband Jugend und Soziales BW (2006/07).

Kontakt:
FamilienForschung Baden-Württemberg
info@familienfreundliche-kommune.de
www.familienfreundliche-kommune.de

Ausschreibung 2007

20.01.07	Igersheim	5.700
10.02.07	Weinstadt	26.300
17.03.07	Mauer	3.700
12.05.07	Backnang	35.800
29.09.07	Lenningen	8.600
06.10.07	Mainhardt	5.700
13.10.07	Aalen	67.100
20.10.07	Philippsburg	12.600
17.11.07	Simmozheim	2.700

Weitere Informationen:
www.familienfreundliche-kommune.de

Ergebnisse der Zukunftswerkstätten

Wichtige Ergebnisse in drei Bereichen

- **Alt und Jung, gegenseitige Hilfen und Austausch**
- **Bildung und Betreuung von Kindern**
- **Wohnen und Wohnumfeld, Verkehr**

Ergebnisse der Zukunftswerkstätten

Erstellung eines Umsetzungsplans mit Zielen und Maßnahmen

Präsentation im Gemeinderat und Beschluss des Umsetzungsplans z.B.

- Leitbild „Familienfreundliche Gemeinde“ für die künftige kommunalpolitische Beschlüsse
- Anerkennung als familienfreundliche Urlaubsgemeinde
- Konzepterstellung für Familienzentrum/ Mehrgenerationenhaus
- Einstieg in die Betreuung unter 3-Jähriger
- Ferienbetreuung für Schulkinder
- Pädagogisches Konzept für die Tagesbetreuung verschiedener Altersgruppen
- Förderverein für Kinder- und Jugendbildung
- Anlaufstelle und Informationsangebote für Familien
- Helferbörse „Alt hilft Jung, Jung hilft Alt“
- Spielplatzgestaltung unter Mithilfe von Bürger/inne/n und Firmen ...

Kinder- und Familienfreundlichkeit – 6 gute Gründe

- 1. Familien und Kinder verkörpern Zukunftsfähigkeit.**
- 2. Familien sind entscheidend für soziales Lernen und Wertevermittlung.**
- 3. Förderung und Bildung von Kindern sind Schlüsselfaktoren einer Wissensgesellschaft.**
- 4. Eine „alternde“ Gesellschaft ist in besonderem Maße auf die Selbsthilfe der Familien und ihrer sozialen Netze angewiesen. Diese gilt es zu stärken.**
- 5. Prävention zur Förderung der Elternkompetenzen beugt teurer „Nachsorge“ vor.**
- 6. Eine familienfreundliche Kommunalentwicklung stärkt bürgerschaftliches Engagement und bürgerschaftliche Selbsthilfe.**



www.familienfreundliche-kommune.de
www.familienforschung-bw.de